

Kreistierschau Rausdorf 2018

Kleines Starterfeld mit ausgesprochen starker Konkurrenz

Den Abschluss der Schausaison 2018 und auch den Abschluss eines Jahrhundertssommers machte bei immer noch strahlendem Sonnenschein die Schau des Vereins der Holsteinzüchter im Kreis Stormarn am 20. Oktober. Traditionell trafen sich die Züchter aus Stormarn in der Reithalle der Familie Burmeister in Rausdorf – und so ging es an diesem Vormittag einmal wieder um die Frage: Wer ist die schönste Kuh im Süden Schleswig-Holsteins? Rund 50 Tiere aus elf Betrieben aus dem Kreisgebiet, das traditionell eher mit geringeren Tierzahlen bestückt ist, waren in Rausdorf angetreten, um um diesen Titel zu streiten.

Karsten Kaack aus Ratzbek, der erste Vorsitzende des Vereins der Holsteinzüchter im Kreis Stormarn, eröffnete die Schau mit einem Dank an alle Beschicker. Er weiß nur zu gut aus eigener Erfahrung, wie viel Arbeit und Idealismus hinter einer Schauteilnahme stehen. Er begrüßte auch recht herzlich Ingo Schnoor aus Wankendorf, Leiter des Zuchtprogramms der Schwarzbunten bei der Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH), und Jan-Hinnerk Templin, der in Felm gemeinsam mit seiner Familie einen Milchviehbetrieb leitet, im Schauring, in dem am heutigen Tage die Richtentscheidungen der beiden fallen sollten. Auch Phillip Ellerbrock als Vorsitzender der Jungzüchter im Kreisgebiet Stormarn ließ es sich



Siegerin der jungen Kuhklassen wurde die „Bazaar“-Tochter „Tussi“ von Bernd Ellerbrock. Fotos: Katrin Breuer

nicht nehmen, alle Zuschauer und „seine“ Jungzüchter herzlich willkommen zu heißen. Die Jungzüchter sind bei den Rinderschauen im Kreis selbstverständlich immer mit vielen helfenden Händen mit von der Partie. Den Abschluss der Eröffnung machte Friedrich Klose als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes. Auch ihm war bewusst, dass es in der heutigen Zeit mit der hohen Arbeitsbelastung auf den Betrieben nicht mehr selbstverständlich ist, zusätzlich noch den Arbeitsaufwand einer Tierchau zu stemmen. „Dabei kann

man hier sehr beispielhaft an den tollen, leistungsstarken, gesunden alten Kühen sehen, dass Langlebigkeit ein ganz zentrales Thema in unseren Betrieben ist“, lobte Klose die Aussteller.

RSH-Vererber sind vorn

Den Auftakt machten wie gewohnt die Färsenklassen, die in Rausdorf mit einer zahlmäßig guten Besetzung und vor allem hoher Qualität aufwarten konnten. In der ersten Klasse konnte sich die „Cyrus-P“-Tochter „Tahiti“ vom Milchhof Wesenberg an die Spitze auf den 1a-Rang setzen. Sie präsentierte sich in dieser Klasse als die harmonischste Färse mit genügend Länge, fester Oberlinie und einem zudem drüsigen Euter mit festem Zentralband und korrekt platzierten Strichen. Hinter ihr auf 1b lief Jens Gekens „Bazaar“-Tochter „Trixie“. Die Färse des Pöltzers beeindruckte vor allem durch viel Kapazität und Rippentiefe,

doch auch das Euter war wie gewünscht sehr fest und hoch aufgehängt. Auf den 1c-Rang der Klasse eins schob sich mit flüssiger Bewegung auf ihren sehr guten Fundamenten die „Sea“-Tochter „Trinidad“ von Christian Fischer aus dem benachbarten Brunsbek.

In Klasse zwei siegte eine sehr komplette junge Kuh: „Tussi“ von Bernd Ellerbrock aus Westerau, ebenfalls eine Tochter des RSH-Vererbers „Bazaar“, wirkte im Ring sehr jugendlich und präsentierte den Richtern ein tolles Euter mit optimaler Strichplatzierung. Dahinter rangierte die „Soko Red“-Tochter „Theresa“ von Stephanie Fischer aus Brunsbek, die mit einem kompakten, festen Euter und viel Kapazität im Körper bei den Richtern punkten konnte. Als Drittplatzierte aus dem Ring ging Hermann Höppners „Morius“-Tochter „Tracy“, die durch ihre breite Brust mit einer schönen, tiefen Rippe schon große Futteraufnahmekapazität für die kommenden Laktationen vermuten ließ.

Die letzte Färsenklasse, Klasse drei, dominierte ganz klar die „Edway“-Tochter „Thinka“ von Stephanie Fischer, da sie einfach die kompletteste Kuh der Klasse war. Die feste Oberlinie, genügend Länge im Körper und das drüsige, extrem gut beaderte Euter ließen sie vor der von Ehemann Christian Fischer gezogenen „TicTac“ laufen. Diese „Morius“-Tochter beeindruckte das Richtergespann mit ihrer schon enorm entwickelten Rippentiefe und ihrem gleichzeitig sehr guten Euter, das vor allem durch Hinter-euterhöhe bestechen konnte. Auf dem 1c-Rang reihte sich „Tracy“ an der Hand von Thomas Schmahl vom Milchhof Wesenberg ein. Die „Silver“-Tochter verfügte nicht nur über ein drüsiges Euter, sondern auch ein breites, sehr gut gelagertes Becken für optimalen Kalbeverlauf.

Der erste Höhepunkt des Tages war die Wahl der Siegerkuh jung aus den jeweils auf 1a und 1b Platzierten der drei Färsenklassen. Keine leichte Aufgabe für Ingo Schnoor und Jan-Hinnerk Templin, denn jede der im Ring laufenden Kühe hat ihre Vorzüge, die es nun zu gewichten galt. „Weiß läuft für mich heute vor Rot“, hieß es am Ende im Kommentar von Ingo Schnoor. Das bedeutete, dass die



„Edway“ ist der Vater der schönen roten Reservesiegerin jung, „Thinka“ von Stephanie Fischer.



So eine Tierschau macht nicht nur Arbeit, sondern auch eine Menge Freude!

sehr helle „Tussi“ von Bernd Ellerbrock den Siegertitel mit nach Westerau nehmen konnte. Die Tochter des RSH-Vererbers „Bazaar“ bot an diesem Tag einfach das beste Gesamtpaket der sechs Kandidatinnen und überzeugte vor allem durch die beste Festigkeit im Euter. Reservesiegerin wurde Stephanie Fischers „Thinka“, die ebenfalls einen RSH-Vererber zum Vater hat. Die „Edway“-Tochter ist „eine tolle junge Kuh mit ganz viel Potenzial“, kommentierte Jan-Hinnerk Templin.

Schauerfahrung dominiert mittlere Klassen

Die vier folgenden Klassen der mittleren Kühe, also Kühe mit zwei oder drei Kalbungen, zeichneten laut Ingo Schnoor recht anschaulich den Entwicklungspfad nach, den eine Kuh von der jungen Färse bis hin zur Dreikalbigen beschreitet. Körper, Rippen- und Eutertiefe zeigten sich hier bei den teilnehmenden Kühen schon ausgesprochen gut entwickelt.

In Klasse vier an der Spitze stand die von der Klose-Köhler GbR gezüchtete „Epic“-Tochter „Samoa“, die durch Harmonie im Körper, ein korrekt gelagertes Becken und ein hohes, breites Hintereuter mit sehr festem Zentralband zu überzeugen wusste. Die Doppelspitze machte die zweite Tochter des US-Bullen, zudem noch ihre Stallnachbarin in Trittau, perfekt: „Senorita“ zeigte viel Schliff und bewegte sich sehr flüssig auf ihren guten Fundamenten im Ring. „Esperado P“ ist der Vater der auf 1c platzierten, sehr kompletten „Smarty“ von Christian Fischer, deren Glanzstück sicherlich das sehr schön breite, gut gelagerte Becken ist.

Klasse fünf stellte die Richter vor eine echte Herausforderung, denn „hier zieht eine richtig starke Klasse Zweitkalbskühe in den Ring“, bemerkte Ingo Schnoor schon beim Einmarsch der Teilnehmerinnen. Nach sehr genauer Beratung stellte hier Hermann Höppner aus Rümpel die Klassenspitze mit

gutem Euter: „Sunshine P“, die „Ladd Man P“-Tochter von Bernd Ellerbrock aus Westerau.

Klasse sechs war eine kleinere Klasse mit aber nicht minder hoher Qualität der Kühe. Hier konnte eine ebenfalls dunkel gezeichnete Schwarzbunte durch Ausstrahlung, ein tolles breites Becken und eine exzellente Euteraufhängung die Richter in ihren Bann ziehen: „Guarini“-Tochter „Rum“ von Eckhard Körting aus Westerau. Harmonisch, flüssig in der Bewegung und mit einem ausbalancierten Euter reihte sich hinter ihr „Ricarda“ ein, eine „Short Cut“-Tochter von Sönke Behnk aus Rethwisch. Den 1c-Platz in Klasse sechs schnappte sich eine Tochter des seinerzeit viel gefragten RSH-Vererbers „Camera“, der schon mit einigen guten Schaukühen von sich reden machte. „Percy“ von Hermann Höppner gefiel dem Richtergespann durch Rahmen, Rippentiefe und ein sehr breites Hintereuter.

Ihre Schauerfahrung konnte in der letzten Klasse der mittleren Kuhklassen, Klasse sieben, eine

ihr folgte an der Hand von Thomas Schmahl mit flüssigen Bewegungen auf sehr guten Fundamenten die „Mc Cutchen“-Tochter „Rokoko“ vom Milchhof Wesenberg. Den 1c-Rang ergatterte in dieser letzten Klasse der Dreikalbigen „Rebecca“, eine „Snowtruck“-Tochter von Sönke Behnk, „eine tolle Drittkalbskuh mit sehr gutem Becken“, kommentierte Jan-Hinnerk Templin.

„Ein ganzer Ring voller fantastischer Kühe“, so begründete Ingo Schnoor nicht nur sein Leuchten in den Augen, sondern auch seine Entscheidung für die Siegerkuh der mittleren Klassen. Wie schon in der Klasse sieben konnte sich auch bei der Siegerauswahl eine Kuh durchsetzen, die Siegerschärpen um den Hals bereits kennt: „DM Anni“ zeigte sich auch bei der Siegerauswahl extrem kalibrig, dabei harmonisch im Körper mit exzellentem Fundament und stark beadertem Euter. Die Frische ihres Klassensieges konnte die „Guarini“-Tochter „Rum“ von Eckhard Körting auch mit in die Siegerauswahl nehmen und wurde so verdiente Reservesiegerin der mittleren Kuhklassen.



Für ihren Vater im Ring standen diese drei schicken Nachzuchten des RSH-Vererbers „Morius“.

seiner dunklen „Monreal“-Tochter „Schoko“. Sie zeigte sich kapital, mit tiefer Rippe und einem zudem fantastischen Euter mit den besonders gewünschten längeren Strichen. „Ein echtes Komplettpaket“, waren sich Ingo Schnoor und Jan-Hinnerk Templin einig. Auf 1b stand Christian Fischer mit seiner „Beagle“-Tochter „Sally“, die besonders durch ihre drüsige, tolle Eutertextur gefallen konnte. Auf dem 1c-Platz stand eine sehr jugendliche, „scharfe“ Kuh mit sehr

alte Bekannte ausspielen. „DM Anni“, die „Goldwin“-Tochter von Christian Fischer, hatte bereits bei „Neumünster am Abend“ im Januar 2018 unter starker Konkurrenz die Richter von sich überzeugen können und den Siegertitel der mittleren Kuhklassen gewonnen. Auch in Rausdorf präsentierte sie sich als „richtiger Blickfang“, kommentierte das Richterduo. So konnte sie sich mit ihrem tollen, drüsigen Euter, viel Stärke und Rippentiefe auch hier den Klassensieg sichern. Hinter

Präsentation lebendiger Zuchtwerte

Für eine kleine züchterische Demonstration im Ring hatte die RSH den Zuschauern erstkalbige Nachzucht junger töchtergeprüfter RSH-Vererber zusammengestellt, kommentiert von Matthias Leisen, Geschäftsführer der RSH. Auch in Zeiten der genomischen Zuchtwerte schauen sich die Züchter immer noch gerne die Vererbungsstärken eines Bullen am „lebendigen Beweis“ an. Den Auftakt machten drei Töchter des Bullen „Morius“ aus der „Narvik“-Familie bei Ingwer-Martin Carstensen in Lütjenholm. Sie zeigten sich großrahmig, mit viel Körper und sehr guter Beckenlage. Auch für Zellzahlverbesserung und Fitness ist er eine gute Wahl. Die im Ring gezeigten Töchter des „Bazaar“, eines in den USA stationierten Bullen aus der Familie der allseits bekannten „Regancrest PR Barbie“, demonstrieren vor allem seinen hohen Euterzuchtwert von 138 durch enorme Festigkeit und Höhe der Euteraufhängung. Es sind kompakte Töchter mit schönen, breiten Becken, die durch gute Zellzahl und Langlebigkeit bestechen. Eine gute Wahl für alle Züchter, die Euter und Beckenbreite ihrer Kühe nachhaltig verbessern möchten.



„DM Anni“ von Christian Fischer wurde „Grand Champion“ und die schönste Kuh aus Stormarn.

Das Beste kommt zum Schluss

Friedrich Klose als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes hatte es in seiner Begrüßung bereits angesprochen, denn das Schönste an einer Schau sind doch mitunter immer die letzten Klassen der alten, bewährten Kühe. So konnten auch die Klassen acht und neun in Rausdorf mit tollen Kühen aufwarten, die das Züchterherz höherschlagen ließen.

In Klasse acht konkurrierten Kühe mit vier oder fünf Kalbungen, und „Paroli“ konnte hier der gleichnamigen schicken „Sunday“-Tochter keine bieten. Souverän gewann sie, vorgestellt von Horst Rönnefeld von der Kaack KG in Ratzbek, ihre Klasse. „Eine absolut schliffige schwarze Kuh mit einem toll aufgehängten Euter und viel Körpertiefe“, kommentierten die Richter den Auftritt. Zweitplatziert in dieser Klasse wurde die „Jurus“-Tochter „New York“, die mit ihren fünf Kälbern noch ein sehr gutes, über dem Sprunggelenk aufgehängtes Euter auf ihren tadellosen Fundamenten durch den Ring trug. Alte Bekannte der RSH fanden sich im Pedigree der auf 1c rangierten, durch Stärke und ein drüsiges Euter überzeugenden „Natalie“ wieder: „Zabing“, „Preval“, gefolgt von „Patrick“, alles altbekannte Bewohner der Besamungsstation in Schönböken und sicherlich jedem Rinderzüchter in Schleswig-Holstein ein Begriff.

Die letzte Klasse der Schau, Klasse neun mit den ältesten und bewährtesten Kühen der Züchter im Kreis Stormarn, hatte eine ganz klare Spitze, die wiederum „Zabing“ als Vater im Papier führte: „Monaco“. Die Sechskalbige präsentierte sich sehr frisch, mit einer tiefen, offenen Rippe und immer noch trockenen, klaren Gelenken. Auch das Euter war für die Anzahl der Kalbun-

gen immer noch hoch und fest aufgehängt. „Noch etwas mehr Kuh“, war die Anmerkung von Ingo Schnoor zu der sehr langen, kapitalen und mit enormer Rippe beeindruckenden „Shottle“-Tochter „Korsa“ von Hermann Höppner, die sich in der letzten Klasse auf 1b

platzieren konnte. „Patrizier“ aus „Preval“, so lautete die Väterfolge der Drittplatzierten „Heimke“ von der Böhmker GbR in Rehhorst, die sich in dieser starken letzten Klasse nach sieben Kalbungen ebenfalls noch in Superform präsentieren konnte. Die Siegerauswahl der al-

ten Klassen ließ Ingo Schnoor und Jan-Hinnerk Templin eine längere Weile ins Grübeln kommen: „Es ist eine schwierige Wahl zwischen diesen vier bewährten, wirklich ganz wunderbaren Kühen“, begründeten sie einstimmig die lange Bedenkzeit. Zur Siegerkuh erkoren sie dann die Siegerin der Klasse acht, die „Sunday“-Tochter „Paroli“ von der Kaack KG in Ratzbek, da sie für die Richter einfach an diesem Tag das beste Gesamtpaket darstellte. Reservesiegerin wurde die schliffige „Zabing“-Tochter „Monaco“ von Bernd Höppner, „ebenfalls eine echte Traumkuh“, gaben die Richter begeistert zu.

Stormarns schönste Kühe

Zum krönenden Abschluss der Schau musste nun noch die alles entscheidende Frage geklärt werden: „Wer ist die schönste Kuh in Stormarn?“ Dazu waren noch einmal die drei Siegerinnen in den Ring gezogen – die junge „Bazaar“-Tochter von Bernd Ellerbrock, die schauererfahrene „DM Anni“ zusammen mit Besitzer Christian Fischer und die bewährte vierkalbige „Paroli“ von der Firma Kaack. Ausgiebig wurden die drei Tiere nicht nur vom fachkundigen Publikum, sondern auch durch das Richtergespann nochmals gemustert. Verdient hätten sie den Titel sicherlich alle drei, doch nur eine kann es geben: „DM Anni“ zeigte in diesem entscheidenden Ring die besten, flüssigsten Bewegungen und die besten Fundamente und wurde so der neue „Grand Champion“ der Kreistierschau des Vereins der Holsteinzüchter in Stormarn im Jahr 2018.

Melanie Gockel
Rinderzucht Schleswig-Holstein
 Tel.: 0 43 21-905-357
 m.gockel@rsheg.de



Die mittleren Kuhklassen gewann „DM Anni“ von Christian Fischer (r.) vor „Guarini“-Tochter „Rum“ mit Eileen-Sophie Körting am Halfter.



Horst Rönnefeld (r.) präsentierte stolz die Siegerin alt, „Paroli“ von der Kaack KG, gefolgt von „Korsa“, gekonnt vorgestellt von Tobias Scherrer.